

Zwei Künstlerinnen, eine Ausstellung

Doppel-Ausstellung in der Galerie Staufferhaus Unterentfelden



Ausdrucksstarkes Bild von Cornelia Scherer-Burkhardt

● **Unterentfelden** Noch bis zum 1. November 2015 werden die Bilder der beiden Künstlerinnen Cornelia Scherer-Burkhardt, Bolligen, und Christine Gerhard-Eggmann, Wikon, die Räumlichkeiten des Staufferhauses bereichern. Zur Vernissage am vergangenen Samstag, 17. Oktober, konnte Vorstandsmitglied des Staufferhausvereins, Heidi Bolli, eine erfreuliche Besucherzahl begrüssen. Cornelia Scherer wurde 1958 in Basel geboren und durchlief die Primar- und Sekundarschule in Röschenz und Laufen. Die Diplommittelschule absolvierte sie in Basel, wo sie sich im Anschluss als Pflegefachfrau ausbilden liess. Seit 1997 ist sie Spielgruppenleiterin in Ostermundigen. Was ihre Affinität zur Malerei anbetrifft, be- sucht sie seit 1998 Kurse in Porzellanmalen bei verschiedenen Künstlerinnen. Seit 2009 beschäftigt sich Cornelia Scherer mit Acryl- und Oelmalen und besucht Intensivmalkurse bei Daniel Danihelka. 2010 beteiligte sie sich mit Oel- und Acrylbildern zusammen mit anderen Künstlern im Reberhaus Bolligen. Ihre Bilder im 1. und 2. Stock des Staufferhauses zeugen von ihrer breiten Erfahrung mit Form, Stil und Farbtechnik. Für die 1968 in Zofingen geborene Christine Gerhard-Eggmann ist es die erste Ausstellung. Ihre Kindheits- und Jugendjahre verbrachte sie in Wikon.

Während ihrer Bezirksschulzeit entdeckte sie den Zeichnungsunterricht als ihr Lieblingsfach. Doch bereits in jüngeren Jahren hat sich die Künstlerin zum kreativen Bereich hingezogen gefühlt, und so erstaunte es nicht, dass sie sich zu einer Lehre als Schneiderin entschieden hatte. Seit 17 Jahren ist sie in einem renommierten Atelier zur Herstellung von Uniformen tätig. Auf den Reisen mit ihrem Ehemann im Wohnmobil durch die herrlichen Gegenden Frankreichs wurde sie zur Malerei inspiriert. Doch ihr anwesender Gatte, Dieter Eggmann, welcher kurz und bündig die einführenden Worte zur Vernissagefeier sprach, motivierte und ermutigte sie immer wieder, ihr kreatives Hobby zu pflegen. Seit über 2 Jahren besucht sie regelmässig einen Malkurs bei Daniel Danihelka in der Migros-Klubschule, wo sie die verschiedenen Techniken in Oel und Acryl erlernt. Nun präsentiert sie eine abwechslungsreiche Palette von Bildern, mit welchen sie die Betrachter in die südlichen Landschaften Frankreichs zu entführen vermag. Diese Exponate sind im Parterre zu bewundern. Die Vernissage mit Apéro wurde feierlich umrahmt von Querflötistin Vessela Chistova. Wie übri- gens zu vernehmen war, konnten die beiden Künstlerinnen bereits am letzten Wochenende einige Bilder verkaufen. **YB**



Landschaftsgemälde von Christine Gerhard-Eggmann

Beim Einbruch beobachtet

● **Holziken** Ein Anwohner der Bergstrasse in Holziken meldete am Donnerstag, 15. Oktober, der Einsatzzentrale der Kantonspolizei Aargau, um 19.30 Uhr, dass er soeben einen Einbruch in ein Bauernhaus beobachtet. Eine männliche Person sei aus dem Gebäude gerannt. Sofort rückten mehrere Patrouillen der Kantonspolizei Aargau und der Regionalpolizei Zofingen zur Fahndung aus. Einer Patrouille der Regionalpolizei Zofingen gelang es nach nur wenigen Minuten, den zu Fuss ge-

flüchteten Tatverdächtigen einzuholen und festzunehmen. Beim mutmasslichen Einbrecher handelt es sich um einen 36-jährigen Albaner, ohne Wohnsitz in der Schweiz. Er wurde für Abklärungen in Haft gesetzt. Die weiteren Ermittlungen der Kantonspolizei Aargau werden zeigen, für welche Straftaten er sich zu verantworten hat. Die Staatsanwaltschaft Zofingen-Kulm hat eine Untersuchung eröffnet und wird beim Zwangsmassnahmengericht Untersuchungshaft beantragen. **KAPO**

Erste offene Bühne der Kultur- und Landschaftskommission Reitnau-Attelwil

Offene Bühne – Was erwartet mich?



Die offene Bühne wurde spontan genützt

● **Reitnau** Diese Frage stellten sich wohl zahlreiche Gäste am Freitagabend, als sie das Kirchgemeindehaus bis auf den letzten Platz füllten. Eine offene Bühne ist bekannt im Variété, bei Jonglage, im Theater, für Lesungen und in der Musik als die gängige Jamsession oder Stubete, wo Künstler spontan auftreten und man vorher nie so genau weiss, ob sich der Besuch lohnt.

Klein und Gross wohl ist. Hierzu kann jeder Einzelne von Ihnen beitragen.»

Eigentlich hätte im Oktober die norwegische Musikerin Maria Solheim die Reitnauer Bühne beehren soll. Aufgrund ihrer Schwangerschaft musste ihre Tournee abgesagt werden. Im Sommer unterbreitete Andreas Müller seinem KLK-Team die Idee, eine «offene Bühne» (auch Open Stage oder Open Mic genannt) zu organisieren. «Ein solcher Anlass war bisher in Reitnau-Attelwil nie dagewesen und man war unsicher, ob man genügend Kreative findet, die ihre Talente präsentieren möchten», erzählt Müller.

Matthias Leutwyler, der Luzerner Illustrator der Jugendbücher «Kaminski-Kids», begrüsst die Gäste und Künstler zu ersten offenen Bühne der KLK (Kultur- und Landschafts-Kommission) Reitnau-Attelwil. «Es braucht viel Mut, sich auf die Bühne zu stellen und etwas persönliches zu präsentieren», erzählte er. «Ausserdem ist es wichtig, eine familiäre Atmosphäre zu schaffen, wo es

Angst total unbegründet Im Oberen Suhrental sind viele reif für die Bühne. Bereits vor Ablauf der Anmeldefrist ha-

ben viele den Mut gefasst und ihren Beitrag angemeldet. Egal ob Jung oder Alt. In geschriebener, gemahlener, gespielter oder gesungener Form. Lustige Clown-Pantomime erheiterte, Kurzlesung aus bewegender Lebensgeschichte berührte, Gitarren-Trio weckte mit dem Stück «Vierwaldstättersee» des Luzerner Sängers Kunz den wohl heissesten Sommer in Erinnerung, Malerin widmete ihre Werke ihrer geliebten Mutter sowie Müllers Liedkomposition aus Stichworten aus dem Publikum begeisterte. Ein jeder war an diesem Abend ein Star auf der Bühne! Mit Akrobatik, Geschichten, Witzen, Liedern, Gesang sowie Musik gab's pure Emotionen und Freude zugleich. So, dass ein unvergesslicher Abend entstand – der nur einen Wunsch offen liess, dass es nicht bei dem einen Male bleibt. **ZH**

Musikgesellschaft in Ungarn

Die MG Gränichen besuchte internationales Musikfest in Kaposvár



Die MGG begeisterte mit ihrem Konzert das ungarische Publikum

Bild: zvg

Ende September reiste die MGG, verstärkt durch einige Kollegen aus befreundeten Vereinen, nach Kaposvár am Fluss Kapos in Ungarn, ein Ort mit rund 70'000 Einwohnern, der 186 Kilometer südlich von Budapest liegt. Der Kontakt wurde durch die Dirigentin Rita Ékes vermittelt. Sie ist dort aufgewachsen.

fotografiert oder von Passanten angesprochen.

Gränicher Musikanten bewegten Am Abend folgte ein weiterer Höhepunkt: das Konzert mit der Stadtmusik Kaposvár. Mit ihrem Programm traf die MG Gränichen den Geschmack des Publikums. Dies zeigten der langanhaltende herzliche Applaus und die vielen zufriedenen Gesichter der Besucher. Vor allem die Beiträge der Tambourengruppe – dies kennt man in Ungarn in dieser Form nicht – und der Solisten hinterliessen beim Publikum einen bleibenden Eindruck. Im Anschluss zeigte die Stadtmusik Kaposvár mit hochstehenden Beiträgen ihr beachtliches Können, bevor beide Formationen gemeinsam eine Zugabe intonierten.

degustation in einem staatlichen Weingut. Abends lud die Musikschule zu einem ungarischen Abend ein. Nach einer schweisstreibenden Lektion ungarischer Volkstänze wurden die Gäste aus der Schweiz von den Gastgeber kulinarisch verwöhnt. Sprachbarrieren bestanden keine. Zwischen Jung und Alt wurde in Deutsch, Englisch und mit Gesten rege kommuniziert.

Ein herzliches Dankeschön Die Gränicher Musikanten kamen als Gäste in Kaposvár an und verliessen die Stadt als Freunde. Den Gastgebern gebührt ein herzliches «Köszönöm», genauso wie der Familie Ékes für die gute Organisation und die überaus herzliche Gastfreundschaft! **MGG**

Mit Volksmusik verwöhnt Am letzten Tag unternahmen die Musikanten einen Abstecher an den nahe gelegenen Plattensee, verbunden mit einer Wein-

Weitere Bilder und den ausführlichen Reisebericht findet man im Fotoalbum auf der Homepage.

www.mggraenichen.ch